

## **So haben Zecken keinen Stich**

*Infoblatt für Eltern*

### **1. Allgemeines**

Die Zecke gehört zu den Milben und ist ein Parasit, der sich vom Blut ernährt, das er aus der Haut seines Wirtes saugt. In der Entwicklung vom Ei zum erwachsenen Tier durchläuft die Zecke ein Larven- und ein Nymphenstadium, wobei sie in allen drei Stadien Blut saugt und auch die betreffenden Erreger übertragen kann. Erst nach einer solchen Blutmahlzeit an einem Säugetier kann die Zecke das nächste Entwicklungsstadium erreichen oder das Weibchen Eier legen. Oft muss sie dazu monatelang im hohen Gras oder Gebüsch (bis zu einer Höhe von 80 cm) warten, bis ein Säugetier vorbeikommt, auf das es sich fallen lassen kann. Zecken kommen in Wäldern, Parks und Gärten vor. Da sie es etwas feucht mögen, sind Frühjahr und Herbst die bevorzugten Jahreszeiten.

### **2. FSME und Borreliose**

Die Zecke selbst ist nicht giftig und ausser einem gewissen Juckreiz hinterlässt ihr Stich eigentlich keine Symptome. Aber es gibt diverse Krankheitserreger, die während des Saugens in das Blut des Wirtes übertragen werden können. In unseren Breiten beschränkt sich das Risiko im Wesentlichen auf zwei Erreger, die zwei völlig verschiedene Krankheiten auslösen können:

**Lyme-Borreliose** ist eine bakterielle Infektion durch das Bakterium *Borrelia burgdorferi*. Es führt zu Erkrankungen von Haut, Gelenken, Nervensystem und Herz. Eine Impfung gegen das Bakterium ist nicht möglich, jedoch kann eine Behandlung durch Antibiotika erfolgreich durchgeführt werden.

Symptome: Erstes Symptom der Krankheit ist eine *sich ständig vergrößernde*, kreisrunde Rötung (Wanderröte) der Haut rund um die Bissstelle oder an anderen Hautstellen. Nach einigen Wochen können auch ein Taubheitsgefühl, schmerzhafte Nervenentzündungen und Lähmungen an den Stellen entwickeln, an denen zuvor die Zecke gesaugt hat. Diese Symptome können sich zurückbilden und später wieder schubweise auftreten.

**Frühsommer-Meningoenzephalitis kurz FSME:** Diese Krankheit wird von Viren verursacht. Sie kann beim Menschen Hirnhautentzündung zur Folge haben. Infektionen durch FSME sind relativ selten (ca.1% aller Zecken-Infektionen). Gegen das Virus gibt es eine Schutzimpfung, die alle 3 Jahre wiederholt werden sollte, diese wird vom Bundesamt für Gesundheit jedoch nur für Kinder ab sechs Jahren empfohlen. Antibiotika-Behandlungen sind, wie bei allen viruellen Erkrankungen nicht möglich. Eine überstandene FSME führt in der Regel zu einem langen Schutz vor FSME, da der Körper eigene Abwehrstoffe gebildet hat.

### **3. Vorbeugung**

Die wichtigste Vorbeugung können wir selber tun: Die richtige Kleidung und das Absuchen des Kindes nach dem Waldbesuch! Richtige Kleidung: geschlossene Schuhe, lange, in die Strümpfe gesteckte Hosen und langärmelige Oberbekleidung erschweren es der Zecke, geeignete Einstichstellen (meist die weiche Haut an Hautfalten, Bauch, Hals und Kopf) zu finden. Helle Kleidung erleichtert die Entdeckung der dunklen Tierchen.



Zusätzlich ist es auch möglich, Insektenrepellents zu verwenden. Zecken halten sich zwar nur im Gras und Unterholz von bis zu 80 cm Höhe auf, doch tun das Kinder im Ganzkörper-Einsatz oft auch – somit ist für sie anders als bei Erwachsenen auch eine Kopfbedeckung empfehlenswert. Nach dem Waldbesuch sollte die Kleidung gewechselt und am Abend die Haut (insbesondere Hautfalten!) des Kindes abgesucht werden.

#### **4. Entfernung von Zecken**

Es kann Stunden dauern, bis sich die Zecke zur Einstichstelle vorgearbeitet hat und so kann sie oft einfach abgeklaut werden. Sollte sie schon regungslos festsitzen, muss sie umgehend richtig entfernt werden: je länger sie saugt, desto grösser ist die Infektionsgefahr.

Beim Entfernen muss vermieden werden, dass sich vermehrt Erreger aus dem Darm der Zecke in das Kind ergiessen: anstatt also die Zecke beim Rausziehen zu pressen oder mit Öl oder dergleichen Massnahmen in einen Todeskampf zu versetzen, darf man sie nur dicht über der Haut vorne am Kopf mit einer geeigneten Pinzette (Apotheke) fassen und herausziehen, oder man hebt den Kopf mit einem skalpellartigen Gegenstand heraus. Bleibt der Kopf der Zecke oder ein Teil davon bei der Prozedur in der Haut zurück, stellt dies keine Gefahr dar, er wird binnen Tagen von alleine abgestossen.

Nach dem Entfernen desinfiziert man die Stelle und notiert das Datum des Stiches. Ausserdem empfiehlt es sich, die Zecke für evtl. spätere Untersuchungen in einem Behälter aufzubewahren. Dann ist wie gesagt die Beobachtung der Stichstelle sowie der Gesundheit des Kindes für ca. 4 Wochen entscheidend. Eine kleine lokale Rötung kann einige Tage anhalten und ist normal – gefährlich ist die genannte sich ausbreitende Rötung. Alle ungewöhnlichen Krankheitszeichen oder Symptome sollten registriert werden und gegebenenfalls ein Arzt aufgesucht werden, um eine Borreliose auszuschliessen.

Wer sich bei einem der genannten Punkte unsicher ist, sollte professionelle Hilfe suchen.

Insgesamt sind also Zecken kein Grund zu Panik: grössere Gefahren sind unwahrscheinlich oder können schlimmstenfalls mit einer Antibiotikakur abgewendet werden.

Weitere Informationen finden sich auf der Site des Schulärztlichen Dienstes ([www.stadtzuerich.ch/schularzt](http://www.stadtzuerich.ch/schularzt)).

Quelle: Grösstenteils sind die Informationen übernommen von einem Informationsblatt der Waldkinder St. Gallen